

Diezener Zeitung

Preis der Anzeigen

Die einseitige Zeitungs-
oder deren Raum 15 Pf.
Festlampe 50 Pf.

Ausgabestelle:
Diez, Rosenstraße 36,
Telefon Nr. 17.

(Preis-Anzeiger.)

(Lohn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis

Nr. 58

Diez, Freitag den 9. März 1917

23. Jahrgang

Graf Zeppelin †

Berlin, 8. März. (Nichtamtlich) Graf

Zeppelin ist heute vormittag um 12 Uhr im Sanatorium zu Charlottenburg einer Lungen-
erlegen.

Friedrichshagen, 8. März. Graf Zeppelin
ist heute in Berlin einer Operation zu unter-
zogen. Durch Hinzutreten einer Lungenentzündung hat er
den Tod erlitten.

Berlin, 8. März. In der heutigen Sitzung
des Reichstages wurde nach Schluß der Debatte
über den Tod des Grafen Zeppelin dem verstorbenen Grafen
folgendes Nachruf:

Der Reichstag hat die Nachricht empfangen, daß Graf Zeppelin heute vormittag einer
Lungenentzündung erlegen ist. (Die Mitglieder des Hauses
sind von den Sitzen.) Damit ist ein Mann aus dem
Vaterlande, der sich nicht nur, wie Fürst Bismarck,
bei unseren Feinden einer der bestgeachteten
Männer, sondern auch lange Zeit sich rühmen durfte, in un-
serer Mitte einer der bestgeliebten Männer zu sein, und
der durch die Trauerkunde das deutsche Volk in
seiner Trauer vereint. Aber seine Werke folgen ihm nach, und
wird die feste Überzeugung haben, daß auch seine große
wissenschaftliche Erfindung an der siegreichen Vollerfüllung
des Vaterlandes ihren Anteil haben wird. Unter allen Um-
ständen wird der große Name des heimgegangenen Mannes
unvergänglich Liebe und Dankbarkeit des deutschen
Volkes sein.

Die deutschen amtlichen Berichte.

Berlin, 8. März, abends (B. B. Amtlich.)

Im Westen und Osten bei Schneefall nichts besonderes.

8. März. Großes Hauptquartier, 8. März. Amtlich.
Kriegsgeheimnis.

In der Champagne lebhaftes Artilleriefeuer. Die
Fronten bleiben bei düstern Wetter und Schnee
im allgemeinen ruhig.

Bei Gefechtsberichten zwischen Somme und Duse-
le 17 Engländer und Franzosen und mehrere Ma-
schinen eingebracht.

8. März. Kriegsgeheimnis.

Die Gefechtsberichten von Bedeutung.
Die russische Wilejka und Molodezno kam durch Bomben-
auf einen russischen Eisenbahnzug zur Entgleisung.

8. März. Kriegsgeheimnis.

Die russische Wilejka kam durch Bomben-
auf einen russischen Eisenbahnzug zur Entgleisung.

8. März. Kriegsgeheimnis.

Die russische Wilejka kam durch Bomben-
auf einen russischen Eisenbahnzug zur Entgleisung.

8. März. Kriegsgeheimnis.

Die russische Wilejka kam durch Bomben-
auf einen russischen Eisenbahnzug zur Entgleisung.

8. März. Kriegsgeheimnis.

Die russische Wilejka kam durch Bomben-
auf einen russischen Eisenbahnzug zur Entgleisung.

8. März. Kriegsgeheimnis.

Die russische Wilejka kam durch Bomben-
auf einen russischen Eisenbahnzug zur Entgleisung.

8. März. Kriegsgeheimnis.

Die russische Wilejka kam durch Bomben-
auf einen russischen Eisenbahnzug zur Entgleisung.

8. März. Kriegsgeheimnis.

Die russische Wilejka kam durch Bomben-
auf einen russischen Eisenbahnzug zur Entgleisung.

8. März. Kriegsgeheimnis.

Die russische Wilejka kam durch Bomben-
auf einen russischen Eisenbahnzug zur Entgleisung.

8. März. Kriegsgeheimnis.

Die russische Wilejka kam durch Bomben-
auf einen russischen Eisenbahnzug zur Entgleisung.

8. März. Kriegsgeheimnis.

Alle Güter der Währung hat die Reichsbank — von
dem verhältnismäßig geringfügigen Notenprivileg der baie-
rischen, sächsischen und württembergischen Privat- und eini-
ger kolonialen Notenbanken abgesehen — allein das Recht
der Notenausgabe. Da das Reich von seinem Rechte, staat-
liches Papiergeld zu schaffen, nur durch Ausgabe von 360
Millionen Reichsmark Reichsschatzscheinen Gebrauch gemacht hat,
und da an Bargeld, welches die Kaiserliche Münze aus-
sprägt, im ganzen bisher im Kriege noch nicht 200 Millionen
Mark (an goldenen, silbernen, Nickel- und eisenen, Kupfer-
und neuerdings auch Aluminiummünzen) ausgeprägt wor-
den sind, so verbleibt als eigentlicher Reichtum und Ver-
mehrung von Geldzeichen im Kriege — abgesehen von den noch
später zu behandelnden Reichsdarlehnskassen — nur die
Reichsbank. Ihre Sorge muß es sein, diese Vermehrung nach
Möglichkeit einzuschränken, weil ein Uebermaß von Noten
im Verkehr nicht nur die Währung, sondern letzten Endes
auch den Reichs- und Staatskredit untergraben würde.

Im Frieden hält die Reichsbank die Vermehrung des
mittels Geldes dadurch in Schranken, daß sie nur gute
Warenechsel bezieht, die nach einigen Monaten wieder
eingelöst werden, wodurch die ausgegebenen Noten immer
wieder in die Reichsbank zurückfließen. Im Kriege mit
seiner völligen Umgestaltung der Volkswirtschaft werden
die Warenechsel infolge der Einschränkung der Privat-
wirtschaften mehr und mehr entbehrt. An ihre Stelle
treten in großem Umfang Reichsdarlehnskassen, auf Grund
deren das Reich zur Bezahlung seiner Milliardenanleihe
Noten von der Reichsbank erhält oder sich Girokredite in
den Büchern der Bank eröffnen läßt. Auch die Schatzwechsel
sind kurzfristig wie die Warenechsel. Da aber das Reich
die dafür gekauften Waren und Leistungen für sich ver-
brauchen muß und sie nicht weiterverkaufen kann, wie dies
der Privatmann mit den beliebigen Waren tut, so hat das
Reich, auch nicht die Möglichkeit, seine Schatzwechsel recht-
zeitig einzulösen, wenn ihm nicht das Publikum durch
Zeichnung der Kriegsanleihen seine Geld- (Noten-) Erspar-
nisse anvertraut. Würde unser Volk verblödet, egoistisch
genug sein, die Zeichnung dieser Anleihen zu verweigern, so
würden Reichsdarlehnskassen immer weiter prolongiert wer-
den müssen, würden die von der Bank hinausgegebenen
papierernen Geldzeichen immer zahlreicher im Umlauf blei-
ben, sich ins Unendliche vermehren, damit die Saluta ent-
werten und den Reichskredit aufs schwerste gefährden.
Schon daraus folgt die gebieterische Pflicht jedes Staats-
bürgers, den letzten Groschen und Markschilling, den er er-
übrigen kann, in Kriegsanleihen anzulegen. Aber er dient
ja damit nicht bloß dem Interesse des Ganzen, seines
Vaterlandes, sondern ebenso sehr seinem eigenen. Nicht nur
wird dem Zeichner eine sichere Anlage und zugleich ein
hoher Zins (über 5 Proz.) gewährt. Auch noch in anderer
Weise fördert er mit seiner Zeichnung die eigene Lage.
Das alte Wirtschaftsgeheimnis, wonach Angebot und Nach-
frage den Preis einer Ware regeln, trifft auch auf den Ein-
tausch von Waren gegen Geld- und Geldzeichen zu. Je
stärker sich die Zahl der letzteren vermehrt, um so teurer
werden die Waren. Gätten wir nicht mittels unserer
47 Milliarden Kriegsanleihen den größten Teil der dem
Reich von der Reichsbank zur Verfügung gestellten Noten
immer wieder aus dem freien Umlauf in die Bank zurück-
führen können und würden wir infolgedessen statt der heute
umlaufenden 7—8 Milliarden Mark Noten den doppelten
und dreifachen Betrag im Verkehr haben, so würden die
ohnehin schon enorm hohen Preise aller Waren ins Ufer-
lose steigen. Welche Kreise des Volkes würden dann ihrer
dem Vaterland versagten, im Strumpf zurückgehaltene Er-
sparnisse gar nicht einmal froh werden, sondern, nur um
des Lebens Notdurst zu befriedigen, sie wieder herauszuholen
und in erhöhten Warenpreisen anlegen müssen. Eine
weitere Folge zu großer Notenvermehrung würde die Ent-
wertung, d. h. die Kursenkung aller, namentlich der fest-
verzinslichen Wertpapiere sein. Auch das vorhandene Ver-
mögen würde also dadurch entwertet werden.

Müßlicherweise ist die Zahl der Kurztichtigen und
Kleingläubigen unter uns, die dem Reich verweigern, was
das Reich ist, eine nur kleine. Dieses günstige Ergebnis
haben wir zum großen Teile der aufklärerischen und werben-
den Tätigkeit unserer Bankinstitute aller Art zu danken.
Nicht nur haben sie — von weitesten Kreisen des Volkes
unterstützt — alles irgend Locker zu machende Gold gesam-
melt und in die Kassen der Reichsbank geleitet, so daß diese
ihren Goldbestand von 1,3 Milliarden Mark erhöhen und die
Banknoten immer noch mit 33 Prozent durch Gold decken
konnte, während die Deckung durch Gold in den Banken
von Frankreich und in Italien bereits auf 19 Prozent, in
England sogar auf 16 Prozent herabgesunken ist. Weiter
haben unsere Banken durch Förderung des bargeldlosen
Verkehrs (Scheck, Abrechnung, Giro) die Ausgabe von Noten
nach Möglichkeit hintangehalten, ihre eigenen Mittel in
weitestem Maße zu Kriegszwecken zur Verfügung gestellt und

haben es endlich verstanden, durch die Ehrenhaftigkeit und
Solidität ihrer Geschäftsbearbeitung dem Publikum das un-
bedingte Vertrauen in die Sicherheit seiner Depositen und
Einlagen einzulösen, welches die erste Voraussetzung der
Ansammlung solcher enormer Kapitalreserven ist, wie sie sich
in unseren Bankinstituten konzentriert finden. Bei der
Umwandlung dieser so angesammelten Mittel in Kriegs-
anleihen haben die Banken durch Gewährung billiger und
sulanter Leih- und Provisionsbedingungen ebenfalls Her-
orragendes geleistet.

Nichts zeigt besser die große Bedeutung unserer Bank-
einrichtungen für die Unterbringung der Kriegsanleihen,
als eine Uebersicht der Summen, welche durch ihre Vermitt-
lung bisher gezeichnet wurden. Von jenen 47 Milliarden
Mark kamen zur Zeichnung bei

der Reichs- bank und deren Zweig- anstalten	anderen Banken und Bankiers	Spa- r- kassen	Kredit- genossen- schaften	Kredit- genossen- schaften	der Reichs- bank
in Millionen Mark					
1. Anleihe	479	2895	883	204	—
2. "	565	5592	1977	384	430
3. "	569	7391	2877	417	167
4. "	461	6165	2727	349	839
5. "	685	6081	2568	337	847
	2759	28124	11042	1691	2796

46986

Solche Leistungen waren nicht denkbar ohne eine un-
geheure Zuanpruchnahme der Bankinrichtungen. Lassen
wir allein den Geschäftsumsatz der Reichs- und Staats-
institute ins Auge, so stieg bei der Reichsbank der Gesamt-
umsatz in 1915 gegen 1914 auf fast das Doppelte, von 522
auf 972 Millionen Mark, darunter der Giroverkehr von
465 auf 781 Millionen Mark; der Abrechnungverkehr von
58 auf 67 Milliarden Mark. Bei der Bezahlung haben sich
der Gesamtumsatz in der gleichen Zeit von 20 auf 58, der
Depositen- und Kontokorrentumsatz von 1,6 auf 9,7 Milli-
arden Mark, bei der Zentralgenossenschaftsliste der Gesamt-
umsatz von 20 auf 38 Milliarden, der Depositen- und Konto-
korrentverkehr von 6,4 auf 13,3 Milliarden Mark. Für das
Jahr 1916 liegen endgültige Zahlen noch nicht vor, doch
dürften überall weitere erhebliche Steigerungen des Um-
satzes eingetreten sein.

Besonders bemerkenswert ist in obiger Tabelle, daß
Sparkassen und Kreditgenossenschaften zusammen allein fast
14 Milliarden Mark Kriegsanleihe-Zeichnungen vermittel-
ten, also fast den dritten Teil aller Zeichnungen, ein Be-
weis, wie sehr der kleine Mann, die kleinen Städte und Land
ihre vaterländischen Pflichten erkannt haben, andererseits
aber auch wie gut der Verdienst und wie stark die Sparskraft
dieser Kreise im Kriege bis in die neueste Zeit hinein ge-
blieben ist. Haben sich doch allein bei den Sparkassen die
Reichseinlagen — allerdings ohne Berücksichtigung der An-
leihezeichnungen — in den Jahren 1915 und 1916 auf je 3,5
bis 3,75 Milliarden Mark gegen nur 8—900 Millionen Mk.
in Friedensjahren belaufen. Bei den Banken sammelten
sich noch größere Sparkapitalien. Hier stiegen die Depositen
trotz der enormen durch die Banken vermittelten Kriegs-
anleihezeichnungen (über 28 Milliarden Mark), in dem
gleichen Zeitraum von 9,8 auf 11,8 Milliarden Mark und
dürften 1916 eine noch weitere erhebliche Steigerung er-
fahren haben.

Diese ungeheure trotz des durch den Krieg stark ver-
minderten Personals geleistete Banktätigkeit, dieses verant-
wortungsvolle und erfolgreiche Zusammenarbeiten zwischen
Reichsbank und den übrigen Bankinstituten allein machten
es möglich, den Umschlag der bisherigen 60 Milliarden
Kriegskosten, der immerhin nicht geringen Einnahmen und
Ausgaben der Staats- und Gemeindefinanzkassen, sowie
endlich des privaten Wirtschaftsverkehrs mit einer Noten-
vermehrung seit Kriegsausbruch von im Ganzen nur 4,9
Milliarden Mark — von denen aber 1,2 Milliarden Mark
durch Gold gedeckt sind, — zu bewältigen, obgleich doch die
in einer Größe von mehr als dem ganzen Deutschland
besetzten feindlichen Gebiete mit versorgt werden mußten,
was nach den Berichten der Reichsbank für Ende 1915 allein
eine Mehrausgabe an Noten von 1 Milliarde Mark erfor-
derte. Neben den Reichsbank-Noten laufen allerdings noch
3 Milliarden Mark Darlehnskassenscheine der Reichsdar-
lehnskassen her. Diese Kassen sind bei Kriegsausbruch vom
Reich eingerichtet und sollen gewissermaßen der Reichs-
bank den Lombardverkehr abnehmen. Ihre Scheine sind
indes durch Waren und Wertpapiere vollaus gedeckt. Sie
sind ferner zum größten Teil in kleinen Wertzeichen (1, 2,
5 Mark) ausgegeben, erfüllen also ein dringendes Bedürfnis
des Kleinverkehrs. Endlich dienen die Darlehen dieser Kassen
weniger dem Kreditbedürfnis des Reiches — es wurden
beim Kriegsausbruch von Kriegsanleihen durch Zuanpruch-
nahme der Darlehnskassen bisher nur annähernd 100 Mil-
lionen Mark, d. h. noch nicht 2 Prozent der gesamten Kriegs-
anleihen aufgebracht —, als den Wirtschaftszwecken der

...hatte, die das Gesetz über die bewaffnete Neutralität ...

China.

Freibereiten der Alliierten.

London, 6. März. Meldung des Reuterschen ...

Flugzeugangriff auf Sulina.

Berlin, 8. März. (Amtlich.) Deutsche See ...

Der neue U-Boot-Krieg.

Bern, 8. März. Der Pariser Revue des ...

...Bergern, 7. März. Die Corriere della Sera ...

...Bergern, 7. März. Die Corriere della Sera ...

...Bergern, 7. März. Die Corriere della Sera ...

...Bergern, 7. März. Die Corriere della Sera ...

...Bergern, 7. März. Die Corriere della Sera ...

...Bergern, 7. März. Die Corriere della Sera ...

...Bergern, 7. März. Die Corriere della Sera ...

...Bergern, 7. März. Die Corriere della Sera ...

...Bergern, 7. März. Die Corriere della Sera ...

...Bergern, 7. März. Die Corriere della Sera ...

...Bergern, 7. März. Die Corriere della Sera ...

...Bergern, 7. März. Die Corriere della Sera ...

...Bergern, 7. März. Die Corriere della Sera ...

...Bergern, 7. März. Die Corriere della Sera ...

...von etwa 5000 Tonnen mit Kohlenladung und der grie- ...

Gedenket der hungernden Vögel!

Meine Chronik.

Geständnis des jüngsten Ebender. Im Ver- ...

500 Mark Geldstrafe wegen einer Weib- ...

Handel und Gewerbe.

Alles wird teurer. Die Stadtverordnetenverjam- ...

Telephonische Nachrichten.

Russischer Transportdampfer gesunken.

Kopenhagen, 8. März. Die Blätter melden ...

Zwei holländische Dampfer gescheitert.

Amsterdam, 8. März. Wie das Algemeen ...

Amsterdam, 8. März. Dem Raadhede zu- ...

Umleitung holländischer Dampferlinien.

Amsterdam, 8. März. Die Dampfschiff- ...

Provinzialverband Hessen-Nassau des Hanja- Bundes.

Dem Jahresbericht 1916 entnehmen wir folgende An- ...

a. M. des Hanjabundes beteiligt sich an der Sitzung des ...

Aus Provinz und Nachbargebieten.

Hinweis. Am 9. März ist eine Bekanntmachung in Kraft getreten, die eine Beschlagnahme, Meldepflicht, Entzignung und Ablieferung der bei öffentlichen und privaten Bauwerken zu Blitzschutzanlagen und zur Bedachung verwendeten Kupfermengen sowie der an Blitzschutzanlagen befindlichen Platinenteile vorsieht. Alle näheren Einzelheiten ergeben sich aus dem Wortlaut der Bekanntmachung und den Ausführungsbestimmungen, welche die mit der Durchführung beauftragten Kommunalbehörden erlassen. Die Veröffentlichung erfolgt in der üblichen Weise durch Anschlag und Abdruck in den amtlichen Zeitungen; außerdem ist der Wortlaut der Bekanntmachung bei den Landratsämtern und Polizeibehörden einzusehen. Ausnahmen sind in der Bekanntmachung besonders vorgesehen, auch wird auf künftige verbliche und künftige geschichtliche Wert, welcher von beauftragten Sachverständigen festzustellen ist, die erforderliche Rücksicht genommen. — Zu bemerken ist, daß sich als Ersatz für Kupfer in Blitzschutzanlagen Eisen gut bewährt hat.

B. Limburg, 8. März. Das Ergebnis der Waifenkollekte im Jahre 1916 beträgt im Kreise Limburg 5209,13 Mark. — Der „Stad im Eisen“, der in der Zeit vom 4. Dezember 1915 bis 4. November 1916 zur Nagelung auf dem Neumarkt aufgestellt war, hat insgesamt 12000 Mark Reingewinn erbracht. Die Hälfte davon fließt der Zentralstelle des Roten Kreuzes in Berlin und je ein Viertel der städtischen und Kreisfürsorge zu.

Kerkerbach 8. März. In der vergangenen Nacht flog ein rangierender Güterzug mit einem Militärzuge zusammen. Ein aus Böhlen gebürtiger Heizer wurde hierbei getötet. Die Lokomotive des Güterzuges wurde umgeworfen und beschädigt, mehrere Wagen entgleisten. Der Verkehr wird durch Umleiten aufrechterhalten.

Koblenz, 7. März. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß, für 50 000 Mark Geld in Fünftelgipfeln zu kündigen. Dem Kriegsausgleich der Vereinigten Vereine vom Roten Kreuz und des Nationalen Frauenbundes wurden monatlich 1000 Mk. für das laufende und folgende Vierteljahr weiter beigesteuert. Dem Verein der christlichen Hilfe zur Unterbringung von Kesslerkindern in Holland wurde ein Betrag bis zu 600 Mk. bewilligt. Zur Gewährung von Darlehen an Kriegsteilnehmer oder deren Angehörige aus Kreisen des gewerblichen Mittelstandes wurden 100 000 Mk. bewilligt. Weiter wurde beschlossen, die Amtskette des Oberbürgermeisters der Goldbankstelle zu überweisen oder unter Umständen sonstige zu veräußern. Kommerzienrat Wegeler hat der Stadt zwei große Bilder mit 14 Stiche geschenkt. Dem Leiter des Stadttheaters, Dr. Meisner, wurde das Theater für die Sommermonate überlassen. Für die Tage, an denen wegen Kohlenmangels nicht gespielt werden konnte, übernimmt die Stadt zwei Drittel der Kosten der Mitglieder.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Auszeichnung. Landsturmann V. Zimmerhies wurde die Hessische Tapferkeits-Medaille verliehen.

Das Eisenerz-Kreuz erhielten der Erzhilfswachtmeister Wilhelm Kaffine, Sohn des Schlossers Christian Kaffine, Kesselerstraße, und der Musikleiter Wilhelm Vandorath, Sohn des Besitzers von Hof Wintersberg, der zur Zeit im Reservelazarett Bahnhofshotel liegt.

Der Turn-Verein hält morgen Abend 8 Uhr seine Monatsversammlung bei Hild ab.

Aus Diez und Umgegend.

Das Eisenerz-Kreuz erhielt der Pionierunteroffizier Hermann Wagner von hier.

Wiederherstellungsarbeiten in der Kirche. Das von Herrn Bildhauer Leonhard aus Höchst meisterhaft wiederhergestellte Grabmal der Frau Elisabeth von Reichenberg, gestorben 1579, ist in dieser Woche im Chor unserer Stadtkirche aufgestellt worden. Nun wird von genanntem Meister ein weiteres Grabmal wiederhergestellt. Es handelt sich um dasjenige des ebenfalls 1579 verstorbenen Amtmanns von Diez, Wilhelm von Brambach. Die erforderlichen Kosten werden auch in diesem Falle von privater Seite aufgebracht. Es ist höchst erfreulich, daß man jetzt mehr denn früher den vielen Kunstschöpfungsmätern in unserem sechshundertjährigen Gotteshaus mehr Beachtung schenkt und so eine Sehenswürdigkeit schafft, die nicht verschleht wird, ihre Anziehungskraft auf die vielen Besucher des Lahntales auszuüben.

Verantwortlich für die Schiffsrettung Richard Helm, Bad Ems.

Bringt Euren Goldschmuck den Goldkaufstellen!

J.-Nr. 1890.

Diez, den 9. März 1917.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Zum Zwecke der Heranziehung Hilfsdienstpflichtiger für die Landwirtschaft wollen Sie mir bis zum 12. d. s. Mts. vormittags eventl. telephonisch oder telegraphisch berichten, wieviel Hilfskräfte für die Land- und Forstwirtschaft in Ihren Gemeinden unbedingt benötigt werden.

Der Landrat.
Duderstadt.

Sanftlassen der Hühner.

Gemäß § 11 des Feld- und Forstpol.-Ges. kann derjenige, der seine Hühner außerhalb eingezäunter Grundstücke ohne gehörige Aufsicht oder ohne genügende Sicherung läßt, bestraft werden.

Durch Kreispolizei-Berordnung vom 7. 6. 1890 ist eine Abänderung der vorstehenden Vorschrift in der Weise zugelassen, daß die Kreispolizeibehörde die Zeit, während welcher die Hühner auf befestigten Aedern und in Gärten frei umherlaufen dürfen festsetzen kann. Nachdem diese Festsetzung erfolgt ist, bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß das Umherlaufenlassen der Hühner auf befestigten Aedern und in Gärten außerhalb des Stadtbereichs mit Ausnahme der Monate Dezember, Januar und Februar verboten ist.

Zu widerhandlungen werden bestraft werden.

Bad Ems, den 7. März 1917.

Die Polizeiverwaltung.

Fleischmengen und städtische Fleischverteilung.

Die Menge Fleisch und Fleischwaren, die von den Metzgermeistern in dieser Woche abgegeben werden darf, ist an dem Anschlag in den Metzgerläden zu sehen.

Die Metzgermeister haben die Fleischmarken spätestens am Montag, den 12. d. s. Mts., vormittags 10 Uhr im Rathhaussaal abzuliefern.

Bad Ems, den 9. März 1917.

Der Magistrat.

Butter-Verkauf.

Auf die für die Zeit vom 5. bis 11. März gültigen Fettmarken wird am Samstag, den 10. d. s. Mts. bei M. Bräutigam, Ed. Wilhelm und Fr. Reibhöfer Butter verkauft.

Bad Ems, den 9. März 1917.

Der Magistrat.

Verkauf von Eiern.

Auf die Eiermarken Nr. 2 der Inhaber der Eierkarten Nr. 2801 bis einschl. 5560 entfällt je ein Ei. Käuflern zu haben bei Bräutigam und Wilhelm.

Bad Ems, den 9. März 1917.

Der Magistrat.

Verkauf von Bücklingen.

Am Montag, den 12. d. s. Mts., sind bei M. Kauth, B. Bief, A. W. Kraußgill, M. Bräutigam, Reibhöfer, Wilhelm, B. Vinkenbach und Konsumverein Emserhütte Bücklinge käuflich zu haben.

Der Verkauf ist an folgende Bedingungen geknüpft:

- a) Bei dem Einkauf ist die Stammkarte (graue Karte) der Lebensmittelbezugscheine vorzulegen, auf deren Rückseite der Verkäufer einen Vermerk über die abgegebene Stückzahl zu machen hat.
- b) Es dürfen nicht mehr als 3 Stück an eine Familie verkauft werden. An allein stehende Personen nur 1 Stück.
- c) Vorausbestellungen sind nicht zulässig.

Bad Ems, den 8. März 1917.

Der Magistrat.

Verkauf von Haferflocken und Hafergrütze.

Am Montag, den 12. d. s. Mts., werden Hafergrütze und Haferflocken in den hiesigen Kolonialwarenhandlungen verkauft. Auf einen Nummerabschnitt Nr. 26 der Lebensmittelbezugscheine entfallen 150 Gramm.

Bad Ems, den 8. März 1917.

Der Magistrat.

Einschränkung des Kartoffelverbrauchs.

Die Kartoffelknappheit zwingt zur äußersten Einschränkung des Verbrauches. Nur dann wird es möglich sein, mit den vorhandenen Vorräten bis zur nächsten Ernte auszukommen. Wir richten daher erneut an die Einwohner, daß das Erfrischen mit den Kartoffeln sparsam umzugehen und wo noch Rüben und Kohlkräuter vorhanden sind, diese zuerst zu benutzen, damit sie nicht holzig werden.

Bei dieser Gelegenheit machen wir darauf aufmerksam, daß die Kartoffelbezugscheine Mittwoch und Freitag vormittags ausgegeben werden und daß diejenigen zurückgewiesen werden müssen, die zum Bezuge von Kartoffeln noch nicht berechtigt sind, d. h. die nach der Berechnung von $\frac{1}{4}$ Pfund beginn. 1 Pfund auf den Kopf und Tag nach den gelieferten Mengen noch einen Vorrat haben müssen.

Bad Ems, den 6. März 1917.

Der Magistrat.

Ausbildung einer Hebamme.

Die Zahl der hier tätig gewesenen Hebammen betrug seither 5, durch das Ableben der Frauen Diez und Knopp jetzt nur noch 3. Es erscheint die Ausbildung einer weiteren Hebamme nötig. Frauen oder Mädchen, die sich dem Beruf widmen wollen, wollen ihre Meldung bis zum 15. d. s. Mts. an uns einreichen.

Bad Ems, den 5. März 1917.

Der Magistrat.

Anmeldung für den Vaterländischen Hilfsdienst.

Meldarten zur Anmeldung für den Vaterländischen Hilfsdienst sind im Rathaus — Polizeibüro — zu haben.

Bad Ems, den 7. März 1917.

Die Polizeiverwaltung.

Butter-Ausgabe.

Der Verkauf von Butter findet morgen (Samstag) in den bekannten Verkaufsstellen, in nachstehender Reihenfolge statt.

- 8-9 Uhr an die Inhaber der Fettkarten von Nr. 1501-2000
- 9-10 Uhr an die Inhaber der Fettkarten von Nr. 2001-2500
- 10-11 Uhr an die Inhaber der Fettkarten von Nr. 2501-Ende
- 2-3 Uhr an die Inhaber der Fettkarten von Nr. 1-500
- 3-4 Uhr an die Inhaber der Fettkarten von Nr. 501-1000
- 4-5 Uhr an die Inhaber der Fettkarten von Nr. 1001-1500

Die Zeiteinteilung ist genau einzuhalten, damit allzu großer Andrang in den Geschäften vermieden wird.

Diez, den 9. März 1917

Der Bürgermeister.

J. B. Hed.

Bückerbezugscheine.

Die Bückerbezugscheine für die Hotels, Gast- und Schauplätze können auf dem Polizeiamt in Empfang genommen werden.

Diez, den 8. März 1917.

Der Bürgermeister.

J. B. Hed.

Abholung der Fleie.

Eine Anzahl Viehbesitzer haben die ihnen zugewiesenen Fleie bei der Firma Birkenbach bis jetzt nicht abgeholt. Es wird die Abholung bis Samstag, den 10. d. s. Mts. mittags 12 Uhr nicht, so wird die Fleie anderweitig gegeben.

Bad Ems, den 8. März 1917.

Der Magistrat.

Holzversteigerung.

Die am 8. d. s. Mts. im hiesigen Stadtwald abgegebene Holzversteigerung ist genehmigt.

Bad Ems, den 8. März 1917.

Der Magistrat.

Beseitigung von Schnee.

Gemäß der Bestimmung im § 11 der Straßenverkehrsordnung werden die Hausbesitzer aufgefordert, den von den Bürgersteigen vor ihren Besitzungen zu beseitigen.

Bad Ems, den 9. März 1916.

Die Polizeiverwaltung.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unsern innigsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Heinrich Eberhan.

Bad Ems, den 8. März 1917.

Lanz-Milchschleuder

in jeder Größe, zu Fabrikpreisen sofort lieferbar.

M. Levita, Holzappel.

Fernsprecher Nr. 9.

Tierzüchter und Tierfreunde, Landwirte, Förster und Gärtner, :: Geistliche, Lehrer und Beamte, :: welche Interesse für irgend ein Haustier haben, oder denen die Hebung des Volkswohls am Herzen liegt, orientieren sich am zuverlässigsten über alle einschlägigen Fragen aus der

Tier-Börse

Berlin SO. 16,

Cöpenickerstraße 71.

Tierlich und illustrativ vornehm ausgestattetes

Abonnementspreis von der Post abgeholt

78 Pfennig.

Frei ins Haus

90 Pfennig.

Verlangen Sie Probenummern!

Unterer Stad

Oranienweg 3

4 Zimmer, Küche u. Zubehör

zu vermieten.

H. Sommer, Bad Ems.

Im Hause, Ems, Adm. Nr.

41, sind der 2. u. 3. Stock je

6 Räume mit Zubehör zu verm.

Ende, Nassau [1437

Junges Mädchen

aus guter Familie sucht sich

irgendwie zu betätigen. (195)

Rüderer zu erfragen in der Ge-

schäftsstelle.

Stundenfrau oder Mädchen

gegen guten Lohn u. Verköstigung

gesucht. (1971)

Lahnstraße 53, Bad Ems.

Defect, braues

Mädchen

für kleine Familie zum 1. April

gesucht. Lohn 20 M. monatlich

bei freier Station. Nur solche,

welche mehr auf gute Behandlung

als auf hohen Lohn sehen, wollen

sich schriftlich melden an (1950)

Frau Rentner Griesmann,

Wiesbaden, Lahnsstr. 4.

Ems.

Israelitischer Gottesdienst.

Freitag abends 6,15

Samstag morgen 9,00

Samstag nachmittags 6,25

Samstag abends 7,10



BAD EMS

Samstag, den 10.

abends 8 Uhr

Monatsversammlung

im Vereinslokal J. 6.

(1970) Der

Turn-Club

Bad Ems

Evangelische

Sonntag 11 Uhr

Bischofs

Vormittags 10

J. B. Herr Pastor

Nachmittags 2

Herr Pastor

In dieser Woche

Pastor Seydeman

lungen.

Nassau

Evangelische

Sonntag 11 Uhr

Vorm. 10 Uhr: Hr.

Nachm. 2 Uhr: Hr.

Die Amtshandlung

Pastor

Diez

Evangelische

Sonntag 11 Uhr

Morgens 10 Uhr: Hr.

Abends 5 Uhr: Hr.

Die Taufen und

richtet in der nächst

Defan Wilhelm, die

Hr. Bisk